



Wattenbek

Kreis
Rendsburg-Eckernförde

Wattenbeker Bürgerzeitung

Sozialdemokratische Partei Deutschlands – Ortsverein Wattenbek

Verwaltungsstrukturreform – Was bedeutet das für Wattenbek?

Seit etlichen Monaten beschäftigt die Gemeinden und Ämter unseres Landes ein von der Landesregierung in Angriff genommenes Vorhaben, die sog. kommunale Verwaltungsstrukturreform.

Ausgehend von der auf Untersuchungen des Landesrechnungshofes basierenden Annahme, dass Verwaltungen um so effektiver und wirtschaftlicher arbeiten, je mehr Einwohner sie betreuen, hat die Landesregierung als Vorgabe gesetzt, dass Verwaltungen der Ämter und amtsfreien Gemeinden künftig mindestens 8.000 Einwohner betreuen müssen.

Weder die Gemeinde Bordesholm (7.616 Einwohner) noch das Amt Bordesholm-Land (6.700 Einwohner) erfüllen derzeit diese Vorgabe. Die Folge ist, dass sowohl das Amt Bordesholm-Land als auch die Gemeinde Bordesholm ihre Verwaltungsstruktur ändern müssen, indem sie sich entweder mit anderen Gemeinden zusammenschließen oder die Verwaltung für weitere Gemeinden übernehmen. Dieses alles soll zunächst auf freiwilliger Basis geschehen. Es beinhaltet keine Gebietsreform, sprich Auflösung oder Eingliederung von Gemeinden.

Was bedeutet dieses für die Gemeinde Wattenbek und das Amt Bordesholm-Land ?

Aus der Sicht der Gemeinde Wattenbek ergeben sich hier 4 Lösungsmöglichkeiten:

1) Verwaltung durch ein neu zu bildendes Amt Bordesholm bestehend aus der Gemeinde Bordesholm und den 13 bislang dem Amt Bordesholm-Land angehörigen Gemeinden,

2) Vergrößerung des Amtes Bordesholm-Land durch Aufnahme weiterer Gemeinden oder durch Zusammenschluss mit benachbarten Amtsverwaltungen,

3) Ausscheiden aus dem Amt Bordesholm-Land und Übertragung der Verwaltung auf die Gemeinde Bordesholm oder

4) Ausscheiden aus dem Amt Bordesholm-Land und Anschluss an eine benachbarte größere Amtsverwaltung.



Da Bürgernähe, Effektivität und Transparenz für uns unerlässlich sind, scheidet die Möglichkeit unter Ziffer 4 von vornherein aus. Die nächste größere Verwaltungseinheit wäre Flintbek/Molfsee oder das Amt Nortorf.

Ein Ausscheiden aus dem Amt Bordesholm-Land und Übertragung der Verwaltung auf die Gemeinde Bordesholm mag für einige zwar verlockend klingen, hätte aber die Zerschlagung des Amtes Bordesholm-Land zur Folge, mit negativen Auswirkungen für die benachbarten Gemeinden. Darüber hinaus würde für die Zukunft die Eigenständigkeit der Gemeinde Wattenbek in Frage gestellt. Die Gemeinde Wattenbek hätte keinerlei Einfluss auf die Zusammensetzung und Struktur der Verwaltung und wäre an der Wahl des

Verwaltungschefs (Bürgermeister) nicht beteiligt.

Die Vergrößerung des Amtes Bordesholm-Land durch Aufnahme weiterer Gemeinden scheidet schon an der Siedlungsstruktur des Umlandes. Das Zusammengehen mit benachbarten Amtsverwaltungen würde mehr Bürgerferne und Dezentralisierung bedeuten. Der Amtsbereich würde ausufern. Das Problem der Verwaltungsstruktur der Gemeinde Bordesholm bliebe außer Acht. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bordesholm, die für die Gemeinde Wattenbek dringend geboten ist, würde wesentlich erschwert werden (z.B. im Abwasserzweckverband, Schulverband).

Die vernünftigste, effektivste und bürgerfreundlichste Lösung ist ein Zusammengehen des Amtes Bordesholm-Land mit der Gemeinde Bordesholm. Hierbei scheidet aber die bloße Übernahme der Verwaltung durch die Gemeinde Bordesholm von vorne herein aus genannten Gründen aus (Kein Einfluss auf Zusammensetzung und Struktur der Verwaltung sowie auf die Wahl des Bürgermeisters als Verwaltungschef, mangelnde Transparenz, fehlende Mitwirkungsmöglichkeiten etc.).

Vielmehr bietet sich hier die Bildung eines neuen Amtes Bordesholm unter Einbeziehung der Gemeinde Bordesholm an. Sämtliche angehörigen Gemeinden bleiben rechtlich und politisch selbstständig. Sie behalten Ihre volle Finanz-, Personal- und Planungshoheit. Vermögen aber auch Schulden bleiben bei den einzelnen Gemeinden.

SPD

Eine Mithaftung anderer Gemeinden ist ausgeschlossen. Die Repräsentanz im Amtsausschuss ist für jede Gemeinde zu gewährleisten (Grundmandat).

Die Leitung der Verwaltung erfolgt durch den sog. Amtsdirektor, der von einer Amtsversammlung, in der alle angehörigenden Gemeinden vertreten sind, gewählt wird. Für die Gemeinde Wattenbek ergeben sich rechtlich und politisch keine Änderungen. Die gemeindlichen Gremien bleiben wie bisher bestehen. Kernpunkt und Ziel dieser Verwaltungsstrukturreform sollte aber in jedem Fall Bürgernähe, Effektivität und Kostenersparnis sein. Dazu gehört, dass den nunmehr größeren Verwaltungseinheiten Aufgaben übertragen werden, die bislang allein von der Kreis- oder Landesverwaltung wahrgenommen werden, wie z.B. Kfz-Zulassungen, Bauaufsicht und Baugenehmigungen, Gesundheitswesen, Ausländer- und Einbürgerungswesen usw.

Die SPD Wattenbek unterstützt und befürwortet die hier zuletzt aufgezeigte Möglichkeit, nämlich Neubildung eines Amtes Bordesholm. Auf die weitere Entwicklung und die weiteren Einzelheiten werden wir in den nächsten Ausgaben näher eingehen.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung, entweder in den jeweiligen Bürgergesprächstunden der Fraktion oder direkt an

Axel Höper, Saalskamp 54, Wattenbek, Tel. 584797 oder

Jürgen Kühne, Postfach 1261, 24578 Bordesholm, Tel. 4860 u. 1684.

Modell United Nations im Kieler Landtag

Wattenbeker Jugendliche vertraten Russland, Algerien und Brasilien

Was in den USA schon in vielen großen Städten stattfindet, etabliert sich nun auch allmählich in

Deutschland. Simulierte Sitzungen der Vereinten Nationen sollen Schülern einen Einblick in das Tagesgeschäft der weltumspannenden Diplomatie geben.

Schüler aus Schleswig Holstein, ganz Deutschland und sogar weit entfernten Ländern (ein Teilnehmer reiste sogar aus Rio de Janeiro an) schlossen sich zu verschiedenen Delegationen zusammen, um vom 20. bis zum 24. Oktober 2005 verschiedene Länder aus der ganzen Welt in einer simulierten Sitzung der Vereinten Nationen, der MUN-SH, im Kieler Landeshaus zu vertreten.



Generalversammlung im Kieler Landeshaus, Bildquelle: Hendrik Wohlfahrt

Dabei ging es gezielt darum, sich in die Position „seines“ zugeteilten Landes zu versetzen und seine Interessen in simulierten Gremien, wie etwa der Generalversammlung, des Weltsicherheitsrates oder des Hauptausschusses für Abrüstung und Internationale Zusammenarbeit so gut wie möglich zu vertreten und durchzusetzen.

Am 20. Oktober begann die Veranstaltung mit einer kurzen Regelerläuterung und einer Einführungsveranstaltung. Die von Schülern und Studenten organisierte Veranstaltung nach Vorbildern aus Stuttgart und New York konnte sich über regen Zulauf freuen. Denn schon vom nächsten Morgen an hieß es für ca. 350 Teilnehmer jeden Tag bis zu zwölf Stunden in Sitzungen mit Anzug und Krawatte zu sitzen.

Festgelegt waren auch Redefloskeln und Umgangsregeln. Die Vereinten Nationen sollten möglichst originalgetreu nachgestellt werden. Deswegen bestanden die Veranstalter auf einem sehr geregelten Umgangston auch abseits der Sitzungen und achteten

darauf, dass die diplomatische Form der Sitzungen eingehalten wurde. Was sich für viele Teilnehmer eher ungewohnt und kompliziert anhörte, war dann aber schon nach wenigen Stunden in Gewohnheit übergegangen und stellte für die meisten kein Problem mehr dar.



MUN-SH-Teilnehmer und – Organisations-team, Bildquelle: Hendrik Wohlfahrt

Auch aus Wattenbek und Bordesholm nahmen Schüler teil und waren von Konzept und Ausführung begeistert. So vertraten Jan-Birger Kirchhoff, Maximilian Kälbert und Fabian Föh z.B. die Russische Föderation, Algerien und Brasilien in verschiedenen Themenbereichen.

Nach fünf Tagen und einem anstrengenden Wochenende war dann alles vorbei und die Teilnehmer konnten schließlich begeistert und erschöpft auf durchaus erfolgreiche Tage zurückblicken, in denen viele Resolutionen verabschiedet, Allianzen und auch Freundschaften geschlossen wurden. Das Ziel, den Schülern die internationale Politik etwas näher zu bringen und auf praktische Weise zu erläutern, war mehr als gut gelungen.

Kuriosum in Brügge:

Zwei Wattenbeker Exklaven in der Gemeinde Brügge

Bei einer Überprüfung der Liegenschaftsbücher und -karten wurde durch die Amtsverwaltung Bordesholm-Land festgestellt, dass es zwei Wattenbeker Exklaven in der Gemarkung Brügge gibt. Sie haben eine Größe von 67.506 m² und 7.757 m². Einige Wattenbeker und auch Brügger Bürger haben zwar von dieser Besonderheit gehört, aber keiner wusste wo die Flächen genau liegen. Über die Entstehungsgeschichte des Watten-

beker Gemeindegebietes mitten in der Gemeinde Brügge ist aber unseres Wissen keinem etwas bekannt. Dies zu ergründen wäre sicherlich eine interessante Aufgabe für die örtlichen Geschichtsvereine.

Aktuell ergeben sich aber daraus einige Fragen: Müssen die Flächennutzungs- und Landschaftspläne der Gemeinden Wattenbek und Brügge angepasst bzw. geändert werden? Welche Gemeinde hat die Grundsteuer A für landwirtschaftliche Flächen in der Vergangenheit erhalten? Welche Gemeinde ist für Planungen, Nutzungsänderungen bzw. Bauanträge auf diesen Flächen zuständig? Welches Ortsrecht gilt für die Flächen dieser Exklaven?

Wer etwas zur Geschichte der Wattenbeker Exklaven in Brügge beitragen kann, wende sich bitte an den SPD-Ortsverein Wattenbek.

Betreuung in der Kindertagesstätte Wattenbek

Die Geburt eines Kindes ist eines der schönsten und größten Abenteuer im Leben. Nichts ist mehr wie vorher. Es entstehen Mühen und Sorgen, doch werden sie sofort durch ein Lächeln des Kindes vergessen.



Im Jahr Drei nach der Geburt erhalten wir die Aussicht auf schrittweise Rückkehr zur Routine – sei es der berufliche Wiedereinstieg oder etwas mehr Zeit zum Durchatmen. Jedem Kind steht mit dem vollendeten dritten Lebensjahr ein gesetzlich zu-gesicherter Kindergartenplatz zu, vormittags oder nachmittags. Einen Anspruch

auf einen Vormittagsplatz gewährt das Gesetz nicht.

Dass das Leben in einer Kindergartengruppe neben dem Familienleben für die Entwicklung eines Kindes wichtig ist, steht nicht erst seit der Pisa-Studie außer Frage. Die Kinder bauen im bekannten Gruppengefüge einen erheblichen Teil an sozialer Kompetenz auf und werden mit zunehmendem Alter schrittweise auf die Anforderungen im Grundschulleben vorbereitet.

Die kommunale Kindertagesstätte in der Rosenstraße in Wattenbek wird nach den derzeitigen Planungen auch ab August 2006 vier Vormittagsgruppen haben. Ob die Nachmittagsgruppe – und damit letztlich auch eine Ganztagsbetreuung – weiter angeboten wird, wird die Gemeindevertretung im März 2006 entscheiden. Maßgeblich ist dafür die Belegungssituation. Der Ausschuss für Bildung und Soziales wird im Februar anhand der bis dahin erwarteten konkreteren Anmeldezahlen der Gemeindevertretung eine Empfehlung abgeben, ob die Nachmittagsgruppe erhalten bleiben kann.

Die SPD in Wattenbek setzt sich für die Erhaltung der Nachmittagsgruppe und damit für den Erhalt einer Ganztagsbetreuung in Wattenbek ein. Wir sind überzeugt davon, dass die Ganztagsbetreuung für unsere Gemeinde einen Gewinn darstellt. Der Ortsverein der SPD in Wattenbek setzt sich für eine familienfreundliche Politik und damit für ein möglichst groß-zügiges Betreuungsangebot ein. Dies lässt sich jedoch nur dann durchsetzen, wenn für ein solches Betreuungsangebot auch ein Bedarf besteht. Die Anmeldungen in den kommenden Monaten für das Kindergartenjahr 2006 werden es zeigen, ob nach wie vor ein Bedarf für eine Nachmittags- und Ganztagsbetreuung besteht.

Die Gemeinde muss sich bei der Frage, ob sie sich eine Ganztagsbetreuung leisten will, auch vor Augen führen, dass letztlich alle Eltern, die ihre Kinder in der Kita in Wattenbek betreuen lassen, die

Kosten der Nachmittagsbetreuung mit tragen.

Das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein sieht in Verbindung mit den Richtlinien des Kreises Rendsburg-Eckernförde für die Ermäßigung oder Übernahme von Gebühren für den Bereich der Kindertagesstätten vor, dass mindestens 30 % der Betriebskosten der Kita von den Eltern getragen werden. Dies geschieht durch die monatlichen Gebühren. Wenn jedoch Gruppen nicht voll ausgelastet sind (wie in der Nachmittagsgruppe), wird dieser Anteil nicht erreicht. Eine solche Gruppe „erwirtschaftet“ letztlich weniger Gebühren von den Eltern. Die Gemeinde muss die Kita dann in noch höherem Maße unterstützen, und/oder die Gebühren für die Nutzung der Kindertagesstätte müssen abermals angehoben werden.



Kurz gesagt: Wenn die Nachmittagsgruppe nicht ausgelastet ist, können die Mindereinnahmen auf alle anderen Nutzer umgelegt werden. Das leuchtet ein, wenn man bedenkt, dass das Personal und der Betrieb bezahlt werden müssen, ob nun 10 oder 20 Kinder betreut werden.

Erfreulich ist die derzeitige Diskussion über die Abschaffung der Gebühren für die Kinderbetreuung, die sowohl in der SPD als auch in der CDU geführt wird. Aber angesichts leerer Kassen kann man nur hoffen, dass es sich hierbei nicht um Schaukämpfe im Hinblick auf die anstehenden Landtagswahlen handelt. Mittelfristig muss das Ziel die gebührenfreie Kinderbetreuung sein, ohne dass die Qualität darunter leidet, denn Bildung beginnt nicht erst mit 6 Jahren.

... kostenlose Entsorgung von Ast- und Strauchwerk

Aufgefallen ist es vielen Bürgern im letzten Herbst. Die Gärten wurden für den Winter vorbereitet, Sträucher und Bäume beschnitten. Alles wurde fein säuberlich vors Haus gestapelt aber nicht abgeholt. Warum? Offensichtlich von den meisten Bürgerinnen und Bürgern unbemerkt wurde diese von vielen geschätzte Serviceleistung der Gemeinde eingestellt. Bereits am 18.08.2004 wurde diese Aktion mit der Stimmenmehrheit der CDU abgeschafft.

Für viele ist der Weg zur OAR in Bordesholm zu weit, oft scheitert der Transport an einem geeigneten Fahrzeug. Die SPD-Fraktion in Wattenbek wird sich deshalb dafür einsetzen, dass die Herbstabfuhr von Sträuchern in Wattenbek wieder von der Gemeinde angeboten wird.

60jährige Parteimitgliedschaft



Der Wattenbeker, Herbert Pianka, wurde in Rendsburg von Franz

Müntefering für seine 60jährige Parteizugehörigkeit mit der Willy-Brandt-Medaille geehrt.

Termine:

Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion

Auch im Jahr 2006 bietet die SPD-Fraktion in der Wattenbeker Gemeindevertretung Interessierten eine Bürgersprechstunde an. An folgenden Montagen können die Bürgerinnen und Bürgern im Schaltheus (Reesdorfer Weg 4b) um 19.00 Uhr Fragen und Anregungen direkt mit den SPD-Politikern erörtern: 13. Februar, 27. Februar, 10. April und 08. Mai 2006.

Warum immer Grünkohl?

Nichts gegen Grünkohl, aber wir mögen mindestens genauso gerne Rotkohl! Am **12. Februar 2006** veranstalten wir daher ab 11.00 Uhr (Start am Schaltheus im Reesdorfer Weg 4b) unsere schon traditionelle **Rotkohlwanderung**. Wir wandern vom Schaltheus durchs Dosenmoor zum Alten Haeseler. Anmeldungen werden bis zum 05.02.2006 an Anna Weißenberg (Telefon 14 96) oder Axel Höper (Tel. 58 47 97) erbeten. Gäste sind herzlich willkommen!

Mai 2006 – Feiern in Wattenbek Feuerwehrjubiläum, Dorffest und Kreiskulturtag

Der Mai wird es in Wattenbek in diesem Jahr in sich haben. Vielfältige Aktivitäten sorgen für einen gut gefüllten Terminkalender.

Da ist zuallererst das Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Wattenbek, die 100 Jahre alt wird. Dazu plant die Feuerwehr ein ganze Reihe von Veranstaltungen in der Zeit vom 19. bis zum 21. Mai 2006. So wird z.B. der Amtsfeuerwehrtag am 20. Mai in Wattenbek stattfinden, an den sich ein öffentlicher Feuerwehrball anschließt. Für Sonntag, den 21. Mai sind viele Angebote für die Wattenbeker, gerade auch für Kinder und Jugendliche, geplant. Ein Besuch des Festes auf dem Sportplatzgelände lohnt sich bestimmt.

Die Feuerwehr gibt damit den Startschuss für das Wattenbeker Dorffest 2006. Hier werden sich die Aktivitäten voraussichtlich im Gemeindezentrum Schaltheus konzentrieren. Die Planungen dafür laufen zur Zeit noch. Am 25. Mai 2006 (Himmelfahrt) wird das Dorffest zu Ende gehen.

Zusätzlich wird sich die Gemeinde Wattenbek ebenfalls im Mai mit zwei weiteren Veranstaltungen an den Kreiskulturtagen beteiligen. In der Woche vor dem Jubiläum der Feuerwehr wird es neben einem Marlene-Dietrich-Abend in der Räucherkatte auch einen A-Capella-Auftritt im Schaltheus geben. Beide Veranstaltungen werden organisiert vom Kulturkreis.

Es ist also viel los in der Gemeinde. Und wem das noch nicht reicht, dem sei gesagt, dass ja auch noch die Ausstellung historischer Gegenstände und Fotos im Herbst und das Jubiläum der Grundschule anstehen.



Impressum: Ausgabe Januar 2006

Sozialdemokratische Partei Deutschlands –
Ortsverein Wattenbek
Herausgeber: SPD-Ortsverein Wattenbek,
Saalskamp 54, Telefon: 58 47 97, Redaktion:
Axel Höper (verantw.), Günter von Seidlitz,
Anik Kähler, Anna Weißenberg, Fabian Föh,
Torsten Föh, Reinhard Zoldan. Weitere Infos
unter: www.spd-wattenbek.de

